



Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose 2009

Herbstprognose im Rahmen von WIBIS-Steiermark

Raimund Kurzmann

Michael Kernitzkyi

Eric Kirschner

15. Oktober 2009

Inhalt

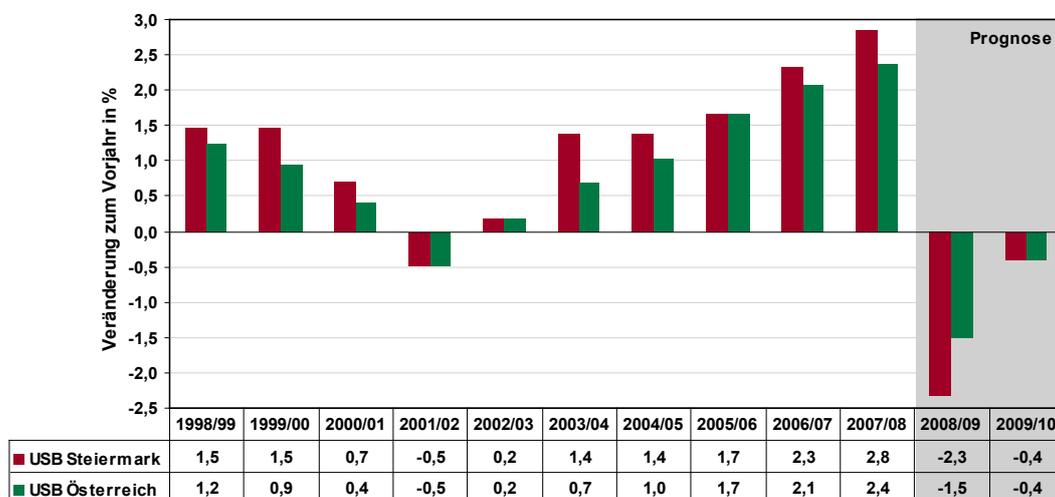
Die zentralen Ergebnisse der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose	1
Die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose im Detail	1
Hauptergebnis der Arbeitsmarktprognose	5
Internationale und nationale Konjunktur	6
Die Entwicklung der österreichischen Bundesländer in den ersten drei Quartalen	7
Anhang	10
Beschäftigungsprognose und Arbeitsmarktprognose in Absolutzahlen	10
Österreichvergleich der Beschäftigungsprognose	11
ÖNACE 2008	12

Die zentralen Ergebnisse der Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose

- » Während der Beschäftigungsrückgang im Jahresdurchschnitt 2009 mit -2,3 % in der Steiermark noch höher als in Gesamtösterreich ausfallen wird, wird sich der Rückgang im Jahr 2010 mit -0,4 % der österreichweiten Entwicklung angleichen. Somit werden in der Steiermark 2009 im Durchschnitt rund -10.700 und 2010 rund -2.600 Aktivbeschäftigte weniger gezählt werden. Im Jahresdurchschnitt 2009 ergeben sich damit in der Steiermark insgesamt 450.400 unselbstständige Aktivbeschäftigungsverhältnisse.
- » Die exportorientierten Branchen Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinen- und Fahrzeugbau sind maßgeblich für diese Entwicklung verantwortlich: Im Jahr 2009 werden in diesen Branchen um -5.900 Beschäftigte (dies entspricht 55 % des gesamten Beschäftigungsrückgangs) und im Jahr 2010 um rund -1.500 Beschäftigte weniger tätig sein.
- » Weiter wachsen werden vor allem der öffentliche Bereich und die sonstigen Dienstleistungen. Zusammen werden in diesen beiden Branchen 2009 rund +3.600 und 2010 rund +2.550 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.
- » Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird 2009 hingegen in der Steiermark um durchschnittlich +33 % auf 41.100 Personen und 2010 um weitere +15 % ansteigen. Die Arbeitslosenquote wird 2009 somit auf 8,1 % und 2010 auf 9,3 % ansteigen und um 0,7 %-Punkte bzw. 1,0 %-Punkte über dem Österreichschnitt liegen.
- » Berücksichtigt man die Zahl der Schulungsteilnehmer, werden 49.900 Personen im Jahresdurchschnitt 2009 und 57.400 Personen im Jahr 2010 in der Steiermark arbeitsuchend sein.

Die Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose im Detail

Abbildung 1: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 1999 -2010



Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten HVSV), von 1998 bis 2003 um DLU-Bezieher bereinigt.

Nach überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwächsen in den Jahren 2004 bis 2008 war die Steiermark in Folge der internationalen Wirtschaftskrise stärker von Beschäftigungsrückgängen betroffen als Gesamtösterreich. Für das Jahr 2009 ist zu erwarten, dass der Beschäftigungsrückgang an Aktivbeschäftigten in der Steiermark im Schnitt -2,3 % betragen wird. Im ersten Halbjahr 2010 wird sich die Beschäftigungsentwicklung jener Gesamtösterreichs angleichen und für Mitte 2010 werden wieder positive Wachstumsraten prognostiziert. Diese können in weiterer Folge gegen Ende des Jahres

2010 wieder leicht überdurchschnittlich im Vergleich zu Gesamtösterreich sein. Die Ergebnisse der Herbstprognose entsprechen bis auf leichte Korrekturen jenen der Sommerprognose 2009. Lediglich die Wachstumsprognose für 2010 für Gesamtösterreich wurde um einen Zehntelprozentpunkt auf -0,4 % nach unten revidiert.

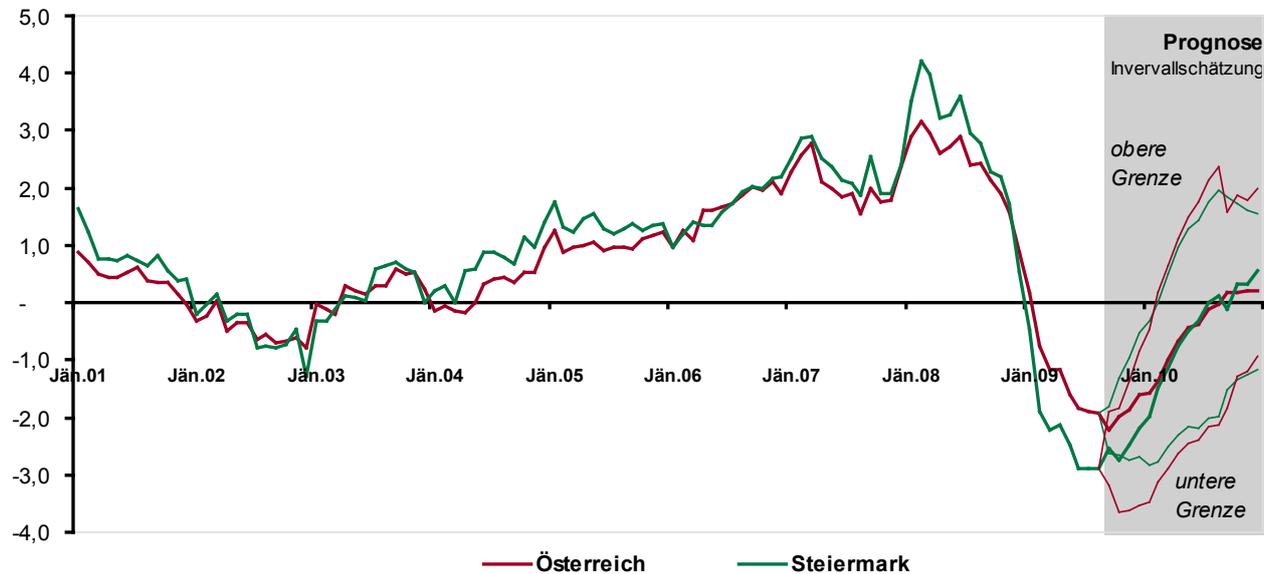
Generell wird Unsicherheit durch Intervallschätzungen in die jeweiligen Analysen einbezogen. Die Konfidenzintervalle sind, wie in der Graphik dargestellt, nach oben und unten klar abgegrenzt. Die untere

Grenze ist als schlechteste mögliche Entwicklung zu interpretieren (und könnte beispielsweise im Falle weiterer schwerwiegender Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten eintreten). Die obere

Grenze setzt unerwartet positive Ereignisse voraus. Die wahrscheinliche Entwicklung errechnet sich durch die Mittelwerte zum jeweiligen Zeitpunkt (mittlere Linie).

Beschäftigung auf sektoraler Ebene

Abbildung 2: Monatliche Beschäftigungsentwicklung (Veränderungen in % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres) bis September 2009, danach Prognose bis Ende 2010



Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten HVS), von 1998 bis 2003 um DLU-Bezieher bereinigt.

Kurz zusammengefasst ergibt sich der Aktivbeschäftigungsrückgang von -2,3 % in der Steiermark aus einem Wachstum in der Land- und Forstwirtschaft von erwarteten +8,0 % bzw. +300 Beschäftigungsverhältnissen und aus einem Rückgang von -6,6 % bzw. -9.500 im produzierenden Bereich und von -0,5 % bzw. -1.500 im Dienstleistungsbereich. Es wird anschließend kurz auf die wichtigsten Branchenergebnisse eingegangen. Die auf der nächsten Seite dargestellte detaillierte Tabelle enthält alle relevanten Veränderungsdaten für die Beschäftigungsprognose und zeigt, auf welche Komponenten die Gesamtentwicklung der Aktivbeschäftigung zurückgeht.

Produzierender Bereich

Vor allem die **exportorientierten Branchen** – Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinen- und Fahrzeugbau – sowie die an **der Industrie angelagerten Dienstleistungen** – Verkehr und erweiterte Wirtschaftsdienste – sind verantwortlich für den Rückgang an Beschäftigungsverhältnissen in der Steiermark. Im Jahresschnitt werden diese Branchen im Jahr 2009 um -9.600 und im Jahr 2010 um weitere -2.900 Personen weniger beschäftigen.

Der produzierende Bereich muss insgesamt im Jahr 2009 mit einem Rückgang von -6,6 % und 2010 von -2,3 % rechnen. Die höchsten relativen Rückgänge

im Jahr 2009 haben die Textil- und Lederindustrie, die Herstellung von Druckereierzeugnissen und der Fahrzeugbau zu erwarten. Insgesamt gehen in diesem Aggregat rund -2.500 Arbeitsplätze verloren, wobei ein Großteil (rund -1.700) dem Fahrzeugbau zuzurechnen ist.

Die größten absoluten Rückgänge im produzierenden Bereich werden in den bereits erwähnten Branchen Metallerzeugung, Elektrotechnik, Maschinen- und Fahrzeugbau erwartet. Hier werden rund -5.900 Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2009 und weiter -1.500 im Jahr 2010 verloren gehen.

Die Energie- und Wasserversorgung (-2,8 % bzw. -170) und das Bauwesen (-2,0 % bzw. -680) werden zusammen im Jahr 2009 rund -850 Beschäftigungsverhältnisse abbauen.

Dienstleistungsbereich

Beschäftigungsstabilisierend wirkt hingegen der Dienstleistungsbereich. Auf eine leicht negative Entwicklung von -0,5 % im Jahr 2009 folgt leichtes Wachstum von +0,4 % im Jahr 2010. Wachstumsperspektiven haben, wie auch in den vergangenen Jahren, vor allem der öffentliche Bereich (+2,3 % 2009 und +1,7 % 2010) und die sonstigen Dienstleistungen (+6,0 % 2009 und +2,9 % 2010). Alle anderen Dienstleistungsbranchen werden im

Jahresdurchschnitt 2009 Beschäftigungsrückgänge verzeichnen. Besonders die erweiterten Wirtschaftsdienste (ÖNACE 2008 L-N) sind vom Beschäftigungsrückgang betroffen (-6,8 % bzw. -3.000 Beschäftigungsverhältnisse). Auch der Ausblick auf das Jahr 2009 bringt einen weiteren Verlust an

Beschäftigten von -2,8 %. Insbesondere trifft es hier die Branche „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“, für die ein Rückgang von -2.600 bzw. -22 % im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr erwartet wird. Auch für 2010 wird ein weiterer Beschäftigungsabbau von rund -8,0 % prognostiziert.

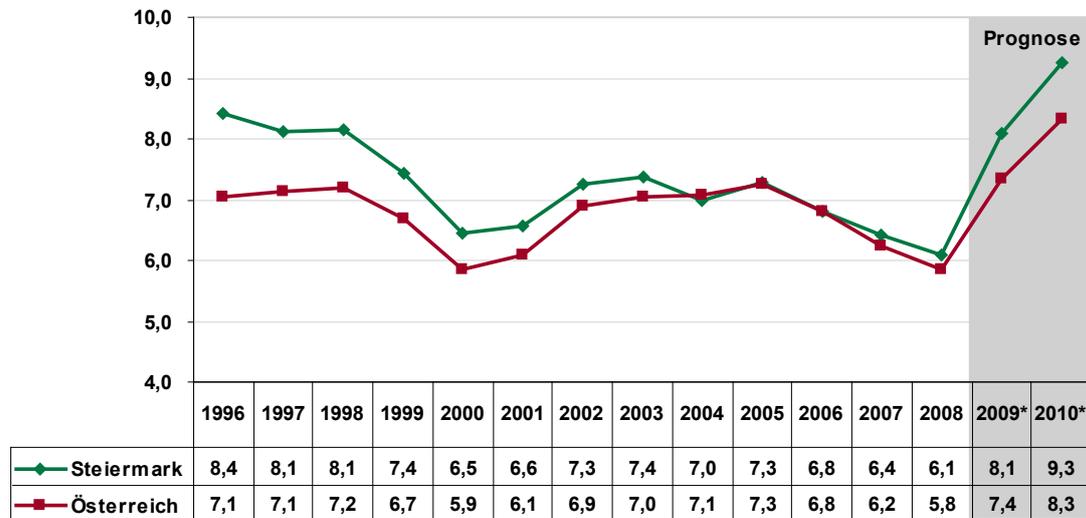
Tabelle 3: Ergebnisse der Beschäftigungsprognose in % zum Vorjahr für die Steiermark für 2009 und 2010

CODES	ÖNACE 2008	2007	2008	2009*	2010*
Gesamt	GESAMTBESCHÄFTIGUNG	2,2	2,7	-2,3	-0,6
A-U	AKTIVBESCHÄFTIGTE	2,3	2,8	-2,3	-0,4
A	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI	13,8	2,0	8,0	2,5
B-F	PRODUZIERENDER BEREICH	2,5	1,8	-6,6	-2,3
B	BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN	-0,5	4,9	-1,0	-1,0
C	HERSTELLUNG VON WAREN	2,6	1,0	-8,3	-2,7
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	0,0	1,3	-1,6	-0,5
13-14	Textilien und Bekleidung	2,5	0,2	-16,2	-8,0
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	5,9	2,4	-13,7	-2,0
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5,0	-5,5	-9,3	-3,2
17	Papier, Pappe und Waren daraus	-3,7	-1,7	-5,6	-1,9
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	-1,0	-1,9	-13,0	-6,9
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	-2,0	4,2	-2,0	0,3
22	Gummi- und Kunststoffwaren	10,7	13,0	-2,5	-0,5
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4,0	2,4	-7,0	-4,8
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	4,0	3,5	-7,6	-1,8
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	5,4	-2,8	-8,0	0,3
28	Maschinenbau	5,7	5,8	-11,5	-4,5
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	-1,4	-4,2	-12,7	-6,2
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	-0,1	2,5	-7,9	-3,3
D-E	ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG, ENTSORGUNG UND RÜCKGEWINNUNG	2,3	2,9	-2,8	-2,1
F	BAUWESEN	2,5	4,3	-2,0	-1,4
G-U	DIENSTLEISTUNGSBEREICH	2,1	3,3	-0,5	0,4
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2,3	5,0	-1,6	0,0
H	Verkehr und Lagerei	-0,5	-0,5	-3,0	-1,5
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	2,7	5,0	-0,3	1,0
J	Information und Kommunikation	5,3	5,0	-2,2	1,5
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	0,6	7,4	-1,3	-1,0
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	5,4	2,6	-6,8	-2,8
O-Q	Öffentlicher Bereich	1,7	2,4	2,3	1,7
R-U	Sonstige Dienstleistungen	-0,4	5,1	6,0	2,9

Quelle: Rohdaten HVS, eigene Berechnungen JR-InteReg. *: Prognosewerte.

Hauptergebnis der Arbeitsmarktprognose

Abbildung 3: Historischer Vergleich der Arbeitslosenquote in % in der Steiermark und Österreich und Prognose für 2009 und 2010

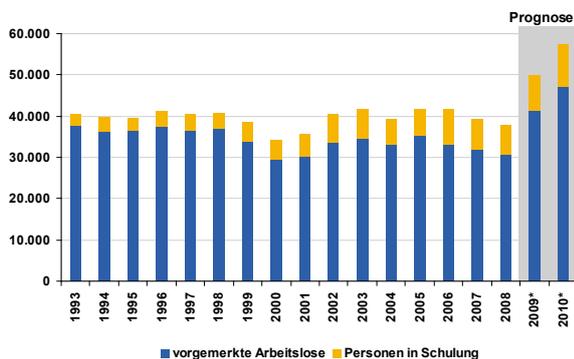


HVSV, AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg, *: Prognosewerte.

Die Arbeitslosenquote wird in der Steiermark 2009 auf 8,1 % ansteigen und somit +2 %-Punkte über jener von 2008 liegen. Im Jahr 2010 wird sich diese Entwicklung in leicht abgeflachter Form fortsetzen, jedoch nicht minder deutlich sein. Insgesamt ist mit einem Anstieg von +1,3 %-Punkten auf 9,3 % zu rechnen.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in der Steiermark im Jahr 2009 um ein Drittel gegenüber 2008 erhöhen wird. Damit werden im Jahresdurchschnitt 2009 rund 41.100 Personen bzw. +10.200 als vorgemerkt arbeitslos beim AMS gemeldet sein. Berücksichtigt man jene Personen, die sich in Schulung befinden, fällt der relative Anstieg der Arbeitssuchenden mit +32,1 % etwas geringer aus.

Abbildung 4: Prognose der vorgemerkten Arbeitslosen und der Personen in Schulung in der Steiermark 2009 und 2010



Quelle: AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg; *: Prognosewerte.

Österreichweit ist hingegen mit einem Anstieg an Arbeitssuchenden von rund einem Viertel im Jahr 2009 zu rechnen. 2010 wird die Zahl der Arbeitssuchenden um weitere 15 % in der Steiermark und rund 14 % in Gesamtösterreich zunehmen. In absoluten Zahlen werden somit 2009 rund 49.900 und 2010 rund 57.400

Arbeitssuchende beim AMS registriert werden. In der zeitlichen Perspektive zeigt sich demnach ein sprunghafter Anstieg von einer zuvor relativ stabilen Anzahl an Arbeitssuchenden von 40.000 Personen.

Geschlechtsspezifische Analyse der Ergebnisse

Die Verteilung der Aktivbeschäftigten zwischen den Geschlechtern verschiebt sich in den nächsten beiden Jahren weiterhin zugunsten der Frauen. So wird erwartet, dass sich der Frauenanteil von 45,4 % aus dem Jahr 2008 heuer auf 46,1 % bzw. 208.000 unselbstständig Aktivbeschäftigte in der Steiermark erhöht, obwohl die Anzahl der beschäftigten Frauen um -1.500 bzw. -0,7 % zurückgehen wird.

Tabelle 1: Prognose für die Steiermark 2009 und 2010, Veränderung in % zum Vorjahr

Arbeitsmarktindikatoren	2006	2007	2008	2009*	2010*
ARBEITSLOSENQUOTE	6,8	6,4	6,1	8,1	9,3
ARBEITSSUCHENDE	0,5	-6,5	-3,4	32,1	15,0
Vorgemerkte Arbeitslose	-5,8	-3,7	-3,3	33,0	15,2
Personen in Schulung	34,8	-17,4	-3,8	27,7	14,2

Quelle: HVSV, AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg; *: Prognosewerte.

Ausschlaggebend für den Anteilsgewinn ist, dass die Beschäftigung der Männer um -3,7 % bzw. -9.250 sinken wird. Auch für Österreich ist ein ähnlicher Verlauf zu erwarten: Der Bestand der Frauen bleibt annähernd konstant (-0,1 %), Männer verlieren -2,7 %. Auch 2010 werden die Männer weiter an Beschäftigung verlieren, die Frauen hingegen Beschäftigung aufbauen.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit (+10.200 bzw. +33,0 %) wird von den Männern getragen. Rund 73 % bzw. +7.500 der zusätzlichen vorgemerkten Arbeitslosen werden Männer sein. Der Zuwachs bei

den Männern wird gegenüber dem Vorjahr rund +43 % betragen. Die Frauenarbeitslosigkeit wird um +20 % bzw. +2.700 steigen. Für 2010 (insgesamt +15 %) wird ein weiter steigender Männeranteil erwartet.

Die hier angeführten Entwicklungen bezüglich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit werden in der Arbeitslosenquote nochmals schlagend. So wird

Internationale und nationale Konjunktur

Weltweite und europäische Konjunktur

Die konjunkturelle Talsohle war in den wichtigsten Industrieländern im Sommer 2009 erreicht. Der Welthandel, die Industrieproduktion, aber auch das Klima in der gewerblichen Wirtschaft, welche bis zum Frühjahr klar rückläufig waren, erholen sich. Sowohl das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) als auch die Europäische Kommission gehen in ihren jüngsten Mitte bzw. Anfang September veröffentlichten Prognosen von einer deutlichen Erholung der Weltkonjunktur in der zweiten Jahreshälfte aus. Zudem hat sich die Lage an den internationalen Finanzmärkten zunehmend beruhigt, die Aktienkurse zogen seit März 2009 stark an, die Risikoaufschläge für Unternehmenskredite bzw. -anleihen sanken beträchtlich (dies gilt jedoch fast ausschließlich für das Qualitätssegment).

Grundsätzlich geht das IfW bereits 2010 von einem Anstieg der Weltproduktion um +2,8 % aus, für 2009 wird ein Minus von -1,2 % erwartet. Getragen wird diese Dynamik vor allem durch eine deutliche Belebung in den Schwellenländern, so in China, Brasilien und Indien. Weltweit kam es zu einer Erholung Rohstoffpreise. Zudem führten liquiditätssteigernde Maßnahmen der Industrieländer – hier sind explizit die Geldmengenausweitung (in den USA), aber auch die Niedrigzinspolitik nahezu sämtlicher Nationalbanken zu erwähnen – zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen, aber auch zu einem weiteren Anstieg der Rohstoffpreise (wiederum besteht die Gefahr einer Überbewertungsspirale auf den Rohstoffmärkten).

Auch für die Europäische Kommission stabilisiert sich das wirtschaftliche Umfeld in Europa, dennoch wird auch weiterhin für die gesamte Union wie auch für die Eurozone mit einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von -4 % gerechnet. Zusammenfassend wurden die Auswirkungen der Krise erst unterschätzt, die Zahlen für 2008 mussten nach unten korrigiert werden, dann war die Intensität des beginnenden Aufschwungs nicht vorherzusehen, weshalb die Kommission in ihrer vorläufigen Prognose weiterhin von einem hohen Maß an Unsicherheit ausgeht. Das zweite Quartal 2009 gibt Anlass zur Hoffnung: Das reale BIP sank weit weniger als erwartet, die Erwartungen der Analysten auf den internationalen

erwartet, dass die Arbeitslosenquote der Männer auf 9,3 % (gegenüber 6,5 % im Jahr 2008) steigen wird, die der Frauen im Vergleich nur geringfügig auf 6,8 %, eine Zunahme von 1,1 Prozentpunkten gegenüber 2008. Für das Jahr 2010 werden Arbeitslosenquoten in der Höhe von 7,1 % für die Frauen und 11,2 % für die Männer erwartet. Die Werte für die Jahre 2009 und 2010 sind jeweils historische Höchststände.

Finanzmärkten konnten überwiegend übertroffen werden. Dennoch bleibt, wie die Kommission explizit feststellt, abzuwarten, ob diese „Überraschungseffekte“ wirklich von dauerhafter Natur, also echte Vorzeichen eines Aufschwungs sind.

Die Probleme auf den Arbeitsmärkten bleiben in jedem Fall bestehen, die Zahl der Arbeitslosen wird auch 2009 in sämtlichen Ländern der Europäischen Union steigen, die Arbeitslosenquote wird weiter steigen, wenngleich sich dieser Prozess 2010 verlangsamen wird. Hier liegt auch der Kern der hohen Unsicherheit. Mit zunehmender Arbeitslosigkeit sinken die stabilisierenden Konsumausgaben, zudem sind die Einnahmen der Sozial- und Pensionsversicherungsanstalten rückläufig. Die expansive schuldenfinanzierte Ausgabenpolitik engt den Handlungsspielraum der öffentlichen Hand über Jahrzehnte ein, was eine weitere Neuverschuldung, etwa zur Stützung der Europäischen Sozialsysteme, kaum möglich macht.

Konjunkturelle Lage in Österreich

Die Wirtschaftsleistung Österreichs wird im dritten Quartal 2009 wieder wachsen, wenngleich auch auf niedrigem Niveau. Das reale Bruttoinlandsprodukt war, so das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), im ersten Quartal 2009 um -2,7 % gesunken. Diese Abwärtsdynamik verflachte sich im zweiten Quartal deutlich, es wurde ein Rückgang von -0,5% verzeichnet. Zwar wird die Wirtschaftsleistung in der zweiten Jahreshälfte moderat wachsen, insgesamt wird sich das BIP im Jahresdurchschnitt um -3,4% verringern. Mit einer deutlichen Verbesserung der nationalen, aber auch internationalen Rahmenbedingungen kann im dritten Quartal 2009 gerechnet werden. Zum einen ist dies auf die einsetzenden Wirkungen der Konjunkturpakete zurückzuführen. Zum anderen konnte die Abwärtsdynamik in den wichtigsten Exportmärkten, etwa in Deutschland und Frankreich, zwar nicht gestoppt, zumindest jedoch gebremst werden.

Traditionell geht das IHS in seiner jüngsten Prognose vom September 2009 wiederum von einer geringfügig negativeren Entwicklung als das WIFO aus – es wird ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von -3,8 % für 2009 prognostiziert. Somit mussten die Ergebnisse klar

nach oben korrigiert werden, war das IHS doch Ende Juni noch von einem Minus von -4,3% ausgegangen.

Zusammenfassend rechnet das WIFO für 2010 mit einem realen BIP-Wachstum von +1,0 %, das IHS geht von +0,6 % aus. Die Detailergebnisse der Hauptergebnisse (WIFO) prognostizieren für Jahr 2010 eine Ausweitung der Sachgüterproduktion um +1,5 % (2009 wird dieser Bereich noch Verluste von -9,5 % hinnehmen müssen). Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Bruttoanlageninvestitionen in Ausrüstungen, 2009 kommt es überwiegend zu Investitionsrückstellungen (-11,0 %), während im 2010 Aufholbedarf gegeben ist. Es wird ein Wachstum der Bruttoanlageninvestitionen in Ausrüstungen von 0,5 % prognostiziert.

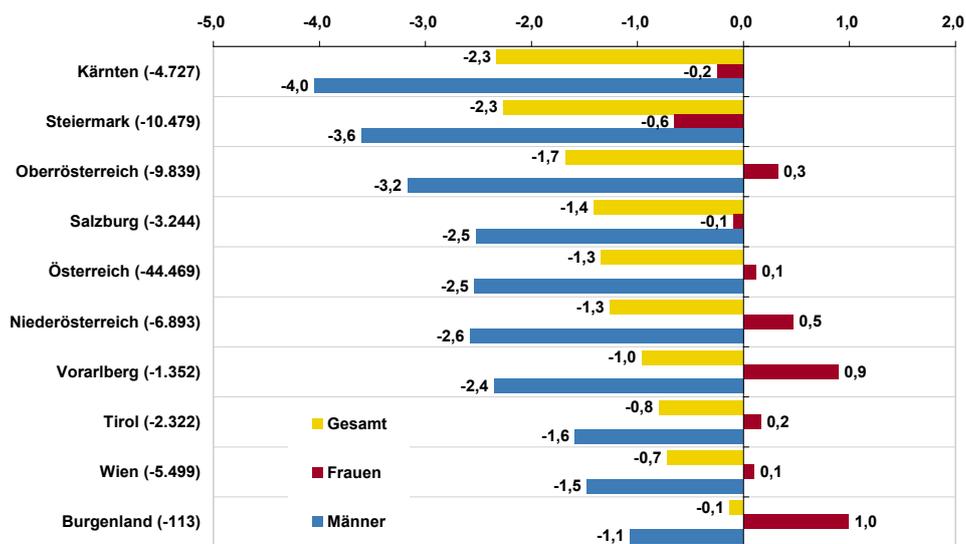
Die internationalen Rahmenbedingungen stabilisieren sich zunehmend bis 2010, positive Erwartungshaltungen, aber auch steigende Unternehmensgewinne lassen auf eine Erholung

der internationalen Nachfrage schließen. Die österreichischen Exporte werden im Jahr 2010 wieder real wachsen (+2,0 %). Von dieser positiven Dynamik werden gerade die exportorientierten Bundesländer profitieren, welche in besonderem Ausmaß von dem weltweiten Nachfragerückgang betroffen waren. Somit wird erwartet, dass das reale Wachstum der Wirtschaftsleistung der Steiermark über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt liegt.

Lediglich im Bereich Arbeitsmarkt zeichnet sich in sämtliche Prognosen ein weiterer Anstieg der Arbeitslosenquote ab. Diese wird laut WIFO von 7,4 % (2009) auf 8,3 % (2010) steigen (das IHS prognostiziert 7,5 % bzw. 8,4 %). Die nach Eurostat definierte Arbeitslosenquote (in Prozent der Erwerbstätigen) wird 2010 5,8 % betragen. Somit bleibt Österreich trotzdem in der Europäischen Union klar unter den Ländern mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten.

Die Entwicklung der österreichischen Bundesländer in den ersten drei Quartalen

Abbildung 5: Aktivbeschäftigungsentwicklung in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2009 nach Geschlecht in %



Quelle: HVSV; eigene Berechnungen JR-InTeReg; Werte in Klammern geben die durchschnittliche absolute Veränderung der Aktivbeschäftigungsverhältnisse in den ersten drei Quartalen 2009 im Vorjahresvergleich an.

Die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise sind in allen Bundesländern Österreichs deutlich spürbar, wenngleich die jeweilige Betroffenheit unterschiedlich stark ist. Vor allem die Aktivbeschäftigung wurde in den ersten drei Quartalen deutlich reduziert und die Arbeitslosigkeit ist überproportional gestiegen.

Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2009

Die größten relativen Verluste mussten die Bundesländer Kärnten (-2,3 %), Steiermark (-2,3 %), Oberösterreich mit -1,7 % und Salzburg mit -1,4 % hinnehmen. Damit lagen alle genannten Bundesländer

unter dem Durchschnitt Österreichs mit -1,3 %. Geschlechtsspezifisch betrachtet sind Männer deutlich stärker vom Beschäftigungsabbau betroffen als Frauen. Frauen sind bisher nur bedingt von der Krise betroffen. Nur in der Steiermark, in Kärnten und in Salzburg gibt es auch rückläufige Beschäftigungszahlen für Frauen. In den anderen Bundesländern wurde die Beschäftigung von Frauen weiterhin ausgebaut. Insgesamt wurden im Vorjahresvergleich der ersten neun Monate 2009 in Österreich um -44.469 weniger Aktivbeschäftigte gezählt. Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2009.

Das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit hat in Österreich einen großen Anteil daran, dass die Freisetzung von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen nicht in einem so großen Ausmaß stattgefunden hat, wie es von vielen Unternehmern befürchtet wurde. Im Verlauf der Jahres 2009 wurden die Voraussetzungen und Dauern der Kurzarbeit vom Gesetzgeber mehrmals adaptiert, sodass viele Unternehmen dem Instrument der Kurzarbeit anstelle von Kündigungen den Vorzug gaben.

Tabelle 2: Veränderung der Arbeitslosenquote (ALQ) in den ersten drei Quartalen 2009 in %-Punkten gegenüber dem Vorjahr

	Gesamt	Frauen	Männer
Kärnten	2,4	1,2	3,4
Steiermark	1,9	1,0	2,7
Vorarlberg	1,8	1,3	2,2
Oberösterreich	1,6	0,9	2,1
Niederösterreich	1,5	0,8	2,1
Salzburg	1,4	0,9	1,9
ÖSTERREICH	1,4	0,8	2,0
Tirol	1,3	0,9	1,7
Burgenland	1,2	0,8	1,6
Wien	0,8	0,4	1,2

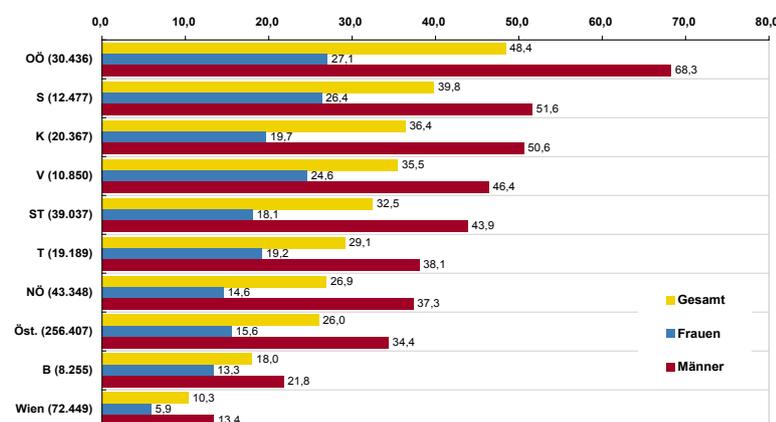
Quelle: AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

Arbeitslosigkeit in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2009

Die Arbeitslosigkeit stieg im Verlauf der internationalen Wirtschaftskrise in allen Bundesländern deutlich an. Nahm die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen im ersten Quartal 2009 im Vorjahresvergleich in der Steiermark um +26,9 % zu, waren es im zweiten Quartal 2009 +39,9 % und im dritten Quartal +33,3 %. In Österreich wurde ein etwas abgeschwächter Zuwachs verzeichnet (+20,9 im 1. Quartal, jeweils 29,3 % im 2. und 3. Quartal 2009).

Im Durchschnitt der ersten neun Monate 2009 waren die Bundesländer Oberösterreich (+48,4 %), Salzburg (+39,8 %), Kärnten (+36,4 %), Vorarlberg (+35,5 %) und

Abbildung 6: Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2009 in %

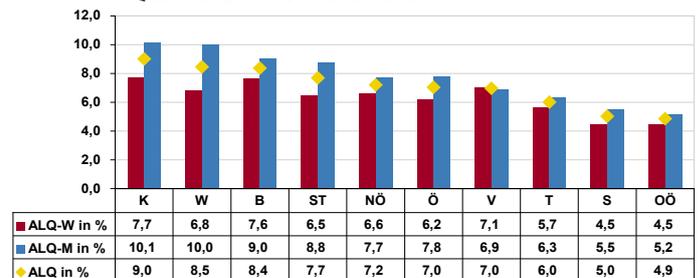


Quelle: AMS, eigene Berechnungen JR-InTeReg; Werte in den Klammern geben den Durchschnittsbestand der ersten drei Quartale 2009 an vorgemerkten Arbeitslosen an.

die Steiermark mit +32,5 % am stärksten betroffen. In Österreich wurde eine Zunahme von +26,0 % an vorgemerkten Arbeitslosen verzeichnet.

Männer sind in der österreichweiten Betrachtung wiederum stärker als Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen. So liegt die Zunahme bei den Männern in einem Intervall von +13,4 % in Wien und +68,3 % in Oberösterreich. Bei den Frauen liegt das Intervall zwischen +5,9% in Wien und +27,1 % in Oberösterreich.

Abbildung 7: Arbeitslosenquote (ALQ) in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2009 in % nach Geschlecht



Quelle: AMS, HVSV, eigene Berechnungen JR-InTeReg, nationale Berechnungsmethode.

Arbeitslosenquote in den Bundesländern in den ersten drei Quartalen 2009

Der sprunghafte Anstieg bei den vorgemerkten Arbeitslosen sowie der entsprechende Rückgang bei der unselbstständigen Beschäftigung zeigen sich gepaart in Form der Arbeitslosenquote. Die höchsten Arbeitslosenquoten waren in Kärnten (9,0 %) und Wien (8,5 %) sowie im Burgenland mit 8,4 % und in der Steiermark mit 7,7 % zu verzeichnen. Die höchste Frauen- wie Männerarbeitslosenquote wurde in Kärnten festgestellt. Folgende Abbildung zeigt diesen Sachverhalt für den Durchschnitt der ersten neun Monate des Jahres 2009.

Wurden in den letzten vier Jahren immer wieder rückläufige Arbeitslosenquoten vermeldet, steigen sie in den letzten Monaten rasant an. Die Arbeitslosenquote stieg in den ersten neun Monaten 2009 im Vorjahresvergleich in Kärnten mit +2,4 Prozentpunkten am deutlichsten, am geringsten in Wien (+0,8 Prozentpunkte). Die Arbeitslosenquote der Männer stieg im Intervall von +3,4 Prozentpunkten in Kärnten und +1,2 Prozentpunkten in Wien. Bei den Frauen lag die Dynamik deutlich unter jener der Männer. Auch hier wurde der höchste Zuwachs von +1,2 Prozentpunkten in Kärnten sowie der geringste Zuwachs (+0,4 Prozentpunkte) in Wien gemessen. Die Steiermark liegt mit einem Anstieg von +1,9 Prozentpunkten an vorletzter Stelle und deutlich über dem Österreichdurchschnitt von +1,4 Prozentpunkten.

Quellen:

- » Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) (2009), diverse Abfragen unter: <http://www.ams.or.at/>
- » European Commission, Directorate-General for Economic and Financial Affairs: Interim Forecast, September 14th 2009, online abrufbar unter: http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/.
- » Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) (2009), Statistische Daten aus der Sozialversicherung. Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.
- » Institut für Höhere Studien (IHS) Wien: Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2009-2010, online abrufbar unter: <http://www.ihs.ac.at/>
- » Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW), Weltkonjunktur im Herbst 2009, 8. September 2009, online abrufbar unter: <http://www.ifw-kiel.de/>
- » ÖNACE 2008 Klassifikation der Wirtschaftsabschnitte, online abrufbar unter: <http://www.statistik.at/>
- » Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Prognose 2009 und 2010: Wirtschaft wächst seit Sommer 2009 wieder, 24. September 2009, online abrufbar unter: <http://www.wifo.ac.at/>

IMPRESSUM:

Autoren:

Raimund Kurzmann, Michael Kernitzky,
Eric Kirschner.

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH,
Institut für Technologie- und Regionalpolitik.

Im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung,
Abteilung 14 Wirtschaft und Innovation.

Anhang

Beschäftigungsprognose und Arbeitsmarktprognose in Absolutzahlen

Tabelle 4: Beschäftigungsprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2009 und 2010

CODES	ÖNACE 2008	2007	2008	2009*	2010*	abs. 08/09*	abs. 09/10*
GESAMT	GESAMTBESCHÄFTIGUNG	464.869	477.296	466.250	463.650	-11.050	-2.600
A-U	AKTIVBESCHÄFTIGUNG	448.364	461.112	450.400	448.500	-10.710	-1.900
A	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI	3.531	3.603	3.890	3.990	290	100
B-F	PRODUZIERENDER BEREICH	142.312	144.887	135.400	132.200	-9.490	-3.200
B	BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN	1.074	1.127	1.120	1.100	-10	-20
C	HERSTELLUNG VON WAREN	103.181	104.162	95.500	92.900	-8.660	-2.600
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	9.736	9.867	9.700	9.650	-170	-50
13-14	Textilien und Bekleidung	2.327	2.332	1.950	1.800	-380	-150
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.702	1.743	1.500	1.470	-240	-30
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	6.103	5.768	5.250	5.050	-520	-200
17	Papier, Pappe und Waren daraus	5.077	4.990	4.710	4.620	-280	-90
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	1.164	1.142	990	920	-150	-70
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	1.847	1.925	1.890	1.890	-40	0
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.643	2.986	2.910	2.900	-80	-10
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	5.331	5.458	5.100	4.830	-360	-270
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	22.401	23.195	21.400	21.100	-1.800	-300
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	12.457	12.114	11.150	11.200	-960	50
28	Maschinenbau	11.698	12.374	10.950	10.450	-1.420	-500
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	14.018	13.424	11.700	11.000	-1.720	-700
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	6.679	6.845	6.300	6.100	-550	-200
D-E	ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG, ENTSORGUNG UND RÜCKGEWINNUNG	6.042	6.219	6.050	5.900	-170	-150
F	BAUWESEN	32.015	33.379	32.700	32.300	-680	-400
G-U	DIENTLEISTUNGSBEREICH	302.521	312.623	311.100	312.300	-1.520	1.200
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	67.566	70.934	69.800	69.800	-1.130	0
H	Verkehr und Lagerei	23.619	23.511	22.800	22.500	-710	-300
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	19.943	20.938	20.900	21.100	-40	200
J	Information und Kommunikation	6.419	6.738	6.600	6.700	-140	100
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.124	14.094	13.900	13.750	-190	-150
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	41.974	43.065	40.100	39.000	-2.970	-1.100
O-Q	Öffentlicher Bereich	115.027	117.737	120.400	122.500	2.660	2.100
R-U	Sonstige Dienstleistungen	14.849	15.606	16.550	17.000	940	450

Quelle: Rohdaten HVSU, STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg, * Werte für die Jahre 2009 und 2010 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

Tabelle 5: Ergebnisse der Arbeitsmarktprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2009 und 2010

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2007	2008	2009*	2010*	abs. 08/09*	abs. 09/10*
GESAMTBESCHÄFTIGUNG	464.869	477.296	466.250	463.650	-11.050	-2.600
BEIM AMS VORGEMERKTE PERSONEN	39.107	37.787	49.900	57.400	12.110	7.500
Vorgemerkte Arbeitslose	31.942	30.896	41.100	47.350	10.200	6.250
Personen in Schulung	7.165	6.891	8.800	10.050	1.910	1.250

Quelle: AMS, HVSU, eigene Berechnungen JR-InTeReg; *:Prognosewerte.

Österreichvergleich der Beschäftigungsprognose

Tabelle 6: Österreichentwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse sowie Differenz Steiermark minus Österreich-Entwicklung (Prognose: 2009, 2010)

Codes	ÖNACE 2008 Abschnitte	Österreich		Differenz Steiermark-Österreich			
		Veränderung in % zum Vorjahr		Differenzen jeweils gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten bzw. Tendenzangaben ¹			
		2007	2008	2007	2008	2009*	2010*
A-U	AKTIVBESCHÄFTIGUNG	2,1	2,4	0,3	0,5	-0,8	0,0
A	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI	4,4	-0,1	9,4	2,1	+++	+/-
B-F	PRODUZIERENDER BEREICH	2,6	2,4	-0,1	-0,6	--	+/-
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,4	7,1	-0,9	-2,2	+	-
C	Herstellung von Waren	2,7	1,4	-0,2	-0,5	--	+/-
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	4,8	2,1	-2,5	0,9	---	---
F	Bauwesen	1,9	5,0	0,6	-0,7	+/-	+/-
G-U	Dienstleistungsbereich	1,9	2,4	0,3	1,0	+/-	+/-
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2,0	3,4	0,3	1,6	+/-	+/-
H	Verkehr und Lagerei	0,8	-1,3	-1,3	0,9	+/-	+
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	3,3	3,8	-0,5	1,2	+	+/-
J	Information und Kommunikation	8,3	1,7	-3,0	3,2	--	+
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-1,0	2,8	1,6	4,6	---	--
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	4,2	1,8	1,2	0,8	--	-
O-Q	Öffentlicher Bereich	0,7	2,4	1,0	-0,1	+	+
R-U	Sonstige Dienstleistungen	2,0	3,4	-2,4	1,7	+++	+

Quelle: Rohdaten HVS, STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen; *:Prognosewerte.

"+/-"...Wachstum in der Steiermark liegt um weniger als 0,5 %-Punkte über bzw. unter dem Österreichwert.

"+" ("-"...)...Wachstum in der Steiermark liegt zwischen 0,5 %- und weniger als 1,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert.

"++" ("--")...Wachstum in der Steiermark liegt zwischen 1,5 %- und weniger als 2,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert.

"+++"" ("---")...Wachstum in der Steiermark liegt um 2,5 %-Punkte und mehr über (unter) dem Österreichwert.

Tabelle 7: Arbeitsmarktprognoseergebnisse für Österreich, Prognose für 2009 und 2010

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2006	2007	2008	2009*	2010*
ARBEITSLOSENQUOTE IN %	6,8	6,2	5,8	7,4	8,3
GESAMTBESCHÄFTIGUNG	3.280.878	3.344.039	3.420.500	3.369.600	3.355.100
ARBEITSSUCHENDE	296.677	274.901	262.759	329.550	375.200
Vorgemerkte Arbeitslose	239.174	222.248	212.250	267.450	305.200
Personen in Schulung	57.504	52.653	50.509	62.100	70.000
Veränderungen zum Vorjahr in %					
Indikatoren des Arbeitsmarktes	2006	2007	2008	2009*	2010*
ARBEITSSUCHENDE	-1,5	-7,3	-4,4	25,4	13,9
Vorgemerkte Arbeitslose	-5,3	-7,1	-4,5	26,0	14,1
Personen in Schulung	18,3	-8,4	-4,1	22,9	12,7

Quelle: AMS, HVS, eigene Berechnungen JR-InTeReg; *:Prognosewerte.

ÖNACE 2008

Tabelle 8: ÖNACE 2008 Codes der 1-Steller bzw. Abschnitte und entsprechende Benennungen

Code	Benennung
A	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT; FISCHEREI
B	BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN
C	HERSTELLUNG VON WAREN
D	ENERGIEVERSORGUNG
E	WASSERVERSORGUNG; ABWASSER- UND ABFALLENTSORGUNG UND BESEITIGUNG VON UMWELTVERSCHMUTZUNGEN
F	BAU
G	HANDEL; INSTANDHALTUNG UND REPARATUR VON KRAFTFAHRZEUGEN
H	VERKEHR UND LAGEREI
I	BEHERBERGUNG UND GASTRONOMIE
J	INFORMATION UND KOMMUNIKATION
K	ERBRINGUNG VON FINANZ- UND VERSICHERUNGS-DIENSTLEISTUNGEN
L	GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN
M	ERBRINGUNG VON FREIBERUFLICHEN, WISSENSCHAFTLICHEN UND TECHNISCHEN DIENSTLEISTUNGEN
N	ERBRINGUNG VON SONSTIGEN WIRTSCHAFTLICHEN DIENSTLEISTUNGEN
O	ÖFFENTLICHE VERWALTUNG, VERTEIDIGUNG, SOZIALVERSICHERUNG
P	ERZIEHUNG UND UNTERRICHT
Q	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN
R	KUNST, UNTERHALTUNG UND ERHOLUNG
S	ERBRINGUNG VON SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGEN
T	PRIVATE HAUSHALTE MIT HAUSPERSONAL; HERSTELLUNG VON WAREN UND ERBRINGUNG VON DIENSTLEISTUNGEN DURCH PRIVATE HAUSHALTE FÜR DEN EIGENBEDARF OHNE AUSGEPRÄGTEN SCHWERPUNKT
U	EXTERRITORIALE ORGANISATIONEN UND KÖRPERSCHAFTEN

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ÖNACE 2008.

Tabelle 9: ÖNACE 2008 Codes der 2-Steller bzw. Abteilungen und entsprechende Benennungen

Code	Benennung
A 01	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
A 02	Forstwirtschaft und Holzeinschlag
A 03	Fischerei und Aquakultur
B 05	Kohlenbergbau
B 06	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
B 07	Erzbergbau
B 08	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
B 09	Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden
C 10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
C 11	Getränkeherstellung
C 12	Tabakverarbeitung
C 13	Herstellung von Textilien
C 14	Herstellung von Bekleidung
C 15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
C 16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
C 17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
C 18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
C 19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
C 20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
C 21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
C 22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
C 23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
C 24	Metallerzeugung und -bearbeitung
C 25	Herstellung von Metallerzeugnissen
C 26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
C 27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
C 28	Maschinenbau
C 29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
C 30	Sonstiger Fahrzeugbau
C 31	Herstellung von Möbeln
C 32	Herstellung von sonstigen Waren
C 33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
D 35	Energieversorgung
E 36	Wasserversorgung
E 37	Abwasserentsorgung
E 38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
E 39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
F 41	Hochbau
F 42	Tiefbau
F 43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
G 45	Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
G 46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Code	Benennung
G 47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
H 49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
H 50	Schifffahrt
H 51	Luftfahrt
H 52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
H 53	Post-, Kurier- und Expressdienste
I 55	Beherbergung
I 56	Gastronomie
J 58	Verlagswesen
J 59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
J 60	Rundfunkveranstalter
J 61	Telekommunikation
J 62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
J 63	Informationsdienstleistungen
K 64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
K 65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
K 66	Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
L 68	Grundstücks- und Wohnungswesen
M 69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
M 70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
M 71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
M 72	Forschung und Entwicklung
M 73	Werbung und Marktforschung
M 74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
M 75	Veterinärwesen
N 77	Vermietung von beweglichen Sachen
N 78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
N 79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
N 80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
N 81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
N 82	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.
O 84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
P 85	Erziehung und Unterricht
Q 86	Gesundheitswesen
Q 87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
Q 88	Sozialwesen (ohne Heime)
R 90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
R 91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
R 92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
R 93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
S 94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)
S 95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
S 96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen
T 97	Private Haushalte mit Hauspersonal
T 98	Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
U 99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, ÖANCE 2008.